

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 22 (1980)
Heft: 113

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN EIGENER SACHE

Es ist mittlerweile auch schon zur Tradition geworden, dass wir die Dokumentation zum FILMMARATHON in unser FILMBULLETIN einbauen. Bisher wurde dies dann immer auch gleich der Hauptbeitrag einer Nummer - die "Titelgeschichte" sozusagen. Dass dies aber keine unumstössliche Maxime ist, zeigt der Beitrag zum 8. FILMMARATHON: "ABENTEUERFILME oder das Kino als Mummenschanz" ist ein Beitrag dieser Nummer unter anderen.

Das war eigentlich schon immer unser Ziel. Die Dokumentationen wurden dann aber jeweils so umfangreich, dass für anderes wenig Platz blieb - vorgesehene wegfallen musste, um den Umfang einer Nummer nicht zu sprengen.

Unsere Mittel und Möglichkeiten sind begrenzt. Das dürften wir selbst am besten wissen. Dass wir unter diesen Voraussetzungen Schwerpunkte, dennoch eher auf Ausgefallenes, Experimentelles richten, mag taktisch falsch sein. Andererseits scheint es mir aber gerade eine wesentliche Aufgabe, in Freiräume vorzustossen, diese auszunützen und nötigenfalls auch bis zum äussersten zu verteidigen. Dabei mag einiges daneben gehen - wer etwas wagt kann auch auf die Nase fallen.

Wir müssen dabei in Kauf nehmen, dass dies für den Leser nicht immer sehr attraktiv sein dürfte. Andererseits - so meinen wir wenigstens - müsste es doch letztlich auch im Interesse des aufgeschlossenen Lesers sein, dass wir nicht nur auf Erprobtes und bewährte Methoden setzen.

(Leser-Reaktionen sind jederzeit willkommen und werden so oder anders bestimmt in die Auseinandersetzung mit einbezogen.)

Es geht dabei nicht darum klüger sein zu wollen als andere - oder sonst so nen' Quatsch.

"Filme, die den Filmemacher nicht mehr überraschen, werden im Zweifel immer schlechte Filme sein. Sie werden auch den Zuschauer nicht überraschen." (Kluge)

Es geht allenfalls darum neue Erfahrungen zu machen, das "gesammelte Erfahrungsgut der Menschheit selber zu erproben - auch: selbst Ueberraschungen zu erleben.

Nicht ausgewogen, aber mit Mass. So wie's gerade Spass macht und förderlich scheint.

Das Gespräch über den Film Noir ist eine - eher zurückhaltende, vorsichtige - Variante. Der Beitrag zu den Filmfestspielen Berlin wahrscheinlich ein Versuch, der den meisten schon zu weit zu gehen (oder ganz einfach: unmöglich) scheint.

Sei's drum

Walt R. Vian